Der Mensch als Frau

Im Anschluss an den Artikel davor, wo es um eine „neue“ Geschichte der Menschheit geht, hier nunmehr die Ankündigung der wahren Geschichte der Menschheit – wie es sich schon längst gehört – aus Frauenperspektive!

„Der Mensch als Frau“ von Ulli Lust, ein monumentaler Essay in Comic-Form

Welch ein besonders wertvolles, herausragendes, nützliches, einmaliges und bedeutendes Werk ist im Begriff das Licht der Welt zu erblicken: Nirgendwo sonst auf der Welt bekommen wir diese „Art“ der Weltgeschichte so anschaulich und selbstbewusst, humorvoll und umfassend präsentiert, wie in diesem an die 400 seitigen Werk voller Lebendigkeit. Und das zeichnerisch und in Dialogen – und später noch koloriert.

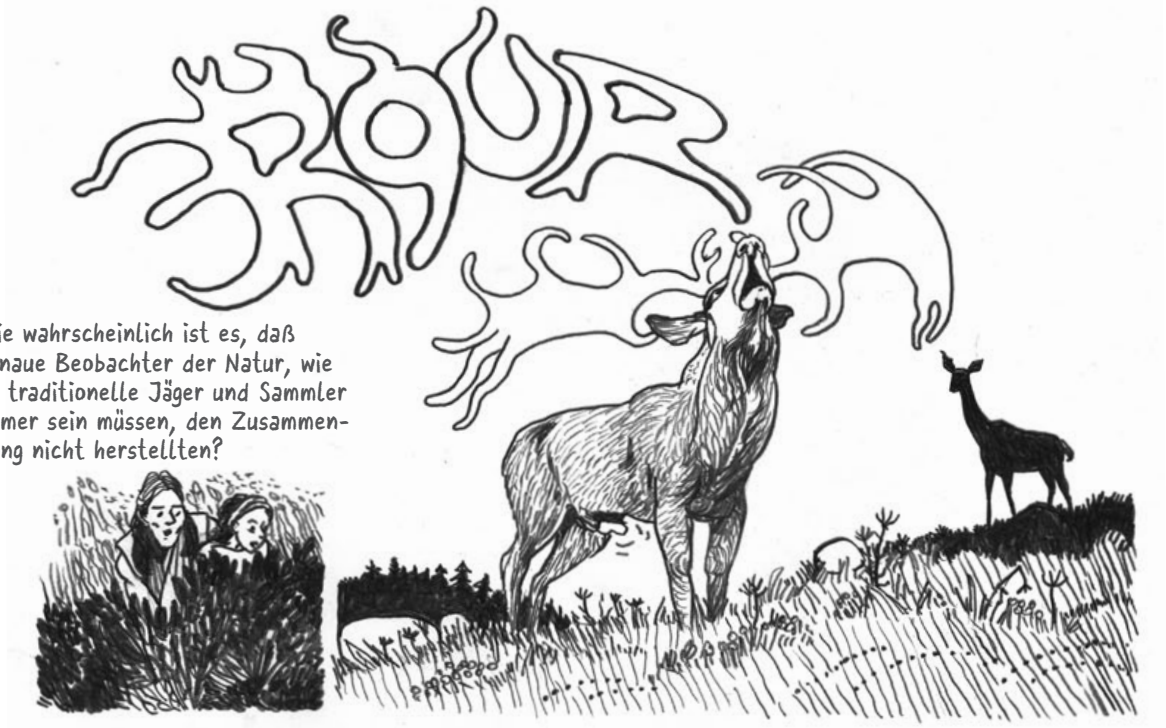
Ulli Lust, zurzeit wohl eine der wichtigsten ComiczeichnerInnen im deutschsprachigen Raum, ist Österreicherin. Sie hat sich als Professorin für Design und Medien auf dokumentarische Comics spezialisiert. Ihre Kunst ist es, die Betrachtenden mit hineinzunehmen, mit ihnen zusammen zu erwägen, fragend und scharfsinnig. Das Analytische und die Offenheit in der Erzählweise hinterlässt tiefe Wirkung.

Die Künstlerin hat nicht nur alle historischen Daten wissenschaftlich prüfen lassen, sie hat sich sogar von matriarchatskundigen Frauen des MatriaVal-Vereins beraten lassen. Hier ein Beispiel:

„Unsere Vorfahren kannten keine Väter“ wird in Forscherkreisen gemunkelt“, schreibt Ulli Lust zum Thema Schwangerschaft und Geburt, eingebunden in eine Geschichte. Sie fährt fort: „Sie sollen den männlichen Anteil an der Fortpflanzung nicht erkannt haben. Die meisten alten Kulturen waren mutterrechtlich organisiert.“

Auf den nächsten zwei Seiten führt sie als forsch(end) Zeichnende diese Annahme leidenschaftlich ad absurdum.

Doch seht selbst. Mögen die nächsten zwei Seiten große Vorfräude wecken. Auf das Erscheinen dieses einmaligen Bilderbuchs werden wir umso lieber gerne warten.



Wie wahrscheinlich ist es, daß genaue Beobachter der Natur, wie es traditionelle Jäger und Sammler immer sein müssen, den Zusammenhang nicht herstellten?

Sehr wahrscheinlich.

Angehörige archaischer Kulturen, die heute noch befragt werden konnten, vertraten viele verschiedene Zeugungstheorien. Die wenigsten deckten sich mit dem biologischen Zeugungssachverhalt.

Und selbst wenn sie Sex als Voraussetzung anerkannten, so war er nicht entscheidend für die Befragten.
Die Zeugung geschah in dem Moment, in dem eine Seele, mit dem Leib der künftigen Mutter in Berührung kam.

Das konnte auf vielerlei Arten geschehen.

Im gesamten Alpenraum rutschten Frauen mit nacktem Hintern heilige Steine hinunter, wenn sie sich Kinder wünschten. Diese Steine wurden auch „Kindlisteine" genannt.
„Hier holt die Hebamme die Neugeborenen ab," sagte man in der Schweiz.
Der Erdmannlistein im Karton Argau gilt als Chindlistein.
Die Seele ist die gleiche in allen Lebewesen, auch wenn die Körper verschieden sind.
Hippokrates um 460 v. Chr.
Des Menschen Seele gleicht dem Wasser:
J. W. Goethe, 1779
Aus dem Gedicht „Gesang der Geister über dem Wasser"
Vom Himmel her kommt es, zum Himmel steigt es, und wieder nieder zur Erde muss es wechseln.
So wie jeder Mensch abgetragene Kleider ablegt und andere Neue anegt, so legt auch die Seele die abgetragenen Kleider ab und geht in andere, Neue ein.
Aus der Bhagadvad Gita, 500 - 200 v. Chr., Indien